

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal A 1.00 für Eltville und auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühren).

Druck und Verlag von Alwin Voegelé in Eltville.



Inseratengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend erbeten.

Telefon Nr. 120.

N^o 83

Eltville, Samstag, den 17. Oktober 1914.

45. Jahrg.

Weitere Siege im Westen und Osten!

Tages-Bericht vom 14. Okt.

Großes Hauptquartier, 14. Oktober, nachm., 4.30 Uhr. (Amtlich.)
Vor Gent befindet sich der Train, darunter ein Teil der Besatzung von Antwerpen in eiligem Rückzuge nach Westen zur Küste. Unsere Truppen folgen.

Lille ist von uns besetzt.

4500 Gefangene

sind dort gemacht worden.

Die Stadt war durch ihre Behörden den deutschen Truppen gegenüber als offen erklärt worden. Trotzdem schob der Gegner bei einem Umfassungsversuch von Dünkirchen her Kräfte dorthin vor, mit dem Auftrage sich bis zum Eintreffen der Umfassungsarmee zu halten. Da diese nicht eintraf, war die einzige Folge, daß die zwecklos verteidigte Stadt bei der Einnahme durch unsere Truppen Beschädigungen erlitt. Von der Front des Heeres ist nichts Neues zu melden.

Dicht bei der Kathedrale von Reims stehen zwei schwere französische Batterien; ferner wurden Lichtsignale von dem Turm der Kathedrale beobachtet. Es ist selbstverständlich, daß alle unseren Truppen nachteiligen feindlichen Maßnahmen aus eigenen Mitteln bekämpft werden, ohne Rücksicht auf die Schonung der Kathedrale. Die Franzosen tragen also jetzt wie früher selbst die Schuld daran, wenn der ehrwürdige Bau weiter ein Opfer des Krieges wird.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz sind in den Kämpfen bei Schirwindt die Russen geworfen worden und haben 3000 Gefangene, 26 Geschütze und 12 Maschinengewehre verloren.

Hyd ist wieder in unserem Besitz. Biella ist vom Feinde geräumt. Weiter südlich sind beim Zurückwerfen russischer Vortruppen auf Warschau

8000 Gefangene gemacht und 25 Geschütze erbeutet worden.

Tages-Bericht vom 15. Okt.

Die Beute von Antwerpen.

WTB. **Großes Hauptquartier, 15. Okt. (Amtlich.)** Bei Antwerpen wurden im Ganzen 4000 bis 5000 Gefangene gemacht. Es ist anzunehmen, daß in nächster Zeit noch eine große Zahl belgischer Soldaten, welche Zivilkleidung angezogen haben, dingfest gemacht werden. Nach Mitteilungen des Konsuls von Ternenzen sind etwa 20,000 Mann belgische Soldaten und 2000 Engländer auf holländisches Gebiet übergetreten, wo sie entwaffnet wurden. Ihre Flucht muß in großer Hast vor sich gegangen sein. Hierfür zeugen Massen weggeworfener Kleidungsstücke, besonders von der englischen Royal-National-Division. Die Kriegsbeute in Antwerpen ist groß. Bis jetzt sind

500 Geschütze,

eine Unmenge Munition, Massen von Sätteln und Boplack, sehr viel Sanitäts-Material, zahlreiche Kraftwagen, viele Lokomotiven und Waggons, 4 Mill. Kilogramm Getreide, viel Mehl, Rohle, Flach, für 10 Mill. Mark Wolle, Kupfer und Silber im Werte von einer halben Million, ein gepanzerter Eisenbahzug, mehrere gefüllte Verpflegungszüge, große Viehbestände erbeutet worden. Belgische und englische Schiffe befanden sich nicht mehr in Antwerpen. Die beim Kriegsausbruch im Hafen von Antwerpen befindlichen 34 deutschen Dampfer und 3 Segler sind mit einer Ausnahme vorhanden, jedoch sind die Maschinen unbrauchbar gemacht. Angebohrt und versenkt wurde nur die „Gneisenau“ des Norddeutschen Lloyd. Die große Hafenschleuse ist intakt aber zunächst durch mit Steinen beschwerte versenkte Rähne nicht benutzbar. Die Hafenanlagen sind unbeschädigt. Die Stadt Antwerpen hat wenig gelitten. Die Bevölkerung verhält sich ruhig und scheint froh zu sein, daß die Tage des Schreckens vorüber sind, besonders da der Pöbel bereits zu plündern begonnen hatte. Die Reste der belgischen Armee haben bei Annäherung unserer Truppen Gant schnellig geräumt. Die belgische Regierung mit Ausnahme des Kriegsministers soll sich nach Le Havre begeben haben. Angriffe der Franzosen in der Gegend von Albert wurden unter erheblichen Verlusten für sie abgewiesen. Sonst im Westen keine Veränderung.

Vor Warschau. — Nicht Armeekorps geworfen.

Im Osten ist der russische mit starken Kräften unternommene Vorstoß auf Ostpreußen als gescheitert anzunehmen. Der Angriff unserer in Polen Schulter an Schulter mit dem österreichischen Heere kämpfenden Truppen befindet sich im Fortschreiten.

Unsere Truppen stehen vor Warschau.

Ein mit etwa 8 Armeekorps aus der Linie Zwanigorod-Warschau über die Weichsel unternommener russischer Vorstoß ist auf der ganzen Linie unter

schweren Verlusten für die Russen zurückgeworfen.

Die in russischen Zeitungen verbreiteten Gerüchte über erbeutete deutsche Geschütze entbehren jeder Begründung.

Tagesbericht vom 16. Okt.

Die Russen zurückgeworfen.

WTB. **Großes Hauptquartier, 16. Oktober, 2.30 Uhr nachmittags. (Amtlich.)** Die Russen versuchten am 14. Oktober sich wieder in den Besitz von Hyd zu setzen. Die Angriffe wurden zurückgewiesen.

800 Gefangene, 1 Geschütz und 3 Maschinengewehre

sind in unsere Hände.

Brücke wurde am 14. und Ostende am 15. Okt. von unseren Truppen besetzt.

Sämtliche Angriffe der Franzosen in der Gegend nordwestlich von Reims wurden abgewiesen. Die Franzosen melden in ihren amtlichen Bekanntmachungen, daß sie an verschiedenen Stellen der Front z. B. Berry-aux-Bac nordwestlich von Reims merkliche Fortschritte gemacht hätten. Diese Meldungen entsprechen in keiner Weise den Tatsachen.

Vom österreichischen Kriegsschauplatz.

TU. **Wien, 16. Okt.** Amtlich wird verlautet: Gestern eroberten unsere Truppen die besetzten Höhen von Starasol. Auch gegen Starj und Sambor gewann unser Angriff Raum. Nördlich Stremlaz haben wir eine Reihe von Höhen bis zur Südfront von Przymysl im Besitz. Am San-Fluss abwärts der Festung wird gleichfalls gekämpft. Unsere Verfolgung des Feindes über die Karpaten hat Wyszkow und Stole erreicht.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes
v. Höfer Generalmajor.

Die österreichischen Operationen in Serbien.

TU **Graz, 15. Oktober.** Die „Grazener Tagespost“ meldet: Es werden auf dem serbischen Kriegsschauplatz nunmehr nach der vollständig durchgeführten Säuberung Bosniens die Operationen gegen Baljewe wieder aufgenommen, wobei die bei Bajna, Battard und Bisegrad zurückgeworfenen serbischen Truppen verfolgt werden. Die verfolgenden Truppen bedrohen die in der Gegend von Baljewe verschanzten serbischen Truppen bereits in der Flanke.

Die Vernichtung der „Pallada“.

* **Berlin, 13. Okt.** Die Vernichtung des russischen Kreuzers „Pallada“ durch den Torpedoschuß eines unserer Unterseeboote wird in den Blättern von dem Gesichtspunkte aus besonders begrüßt, daß in dieser prompten Wirkung eines Torpedoschußes ein neuer Beweis für die Tüchtigkeit unserer Unterseeboote liegt, ein Beweis, den unsere Feinde und auch die Neutralen gewiß beachten

werden. Dazu kommt, daß die Russen in der Ostsee nicht viel zu verlieren haben und daher den Verlust des einen Kreuzers schon schwer empfinden.

Die russische Ostseeflotte zählt außer der Bajan-Klasse nur noch drei Panzerkreuzer, hat mithin durch die Vernichtung der „Ballada“ ein Sechstel ihres bisherigen Bestandes an Panzerkreuzern verloren. Der Verlust ist also relativ erheblich größer und fühlbarer für die russische Ostseeflotte als die neuliche Vernichtung der drei Panzerkreuzer der Gressy-Klasse für die englische Panzerkreuzerflotte.

*** Stockholm, 13. Okt.** Die siegreiche deutsche Flottenaktion in der Ostsee erregt hier schon infolge der geographischen Lage Schwedens das wärmste Interesse. Das russische amtliche Eingeständnis, daß der Panzerkreuzer „Ballada“ mit Mann und Maus sank, zeigt, wie glänzend das Gegenstück zum Sieg in der Nordsee über die Engländer geglättet ist. „Stockholms Dagblad“ hält die Mäßigkeit der deutschen Unterseeboote für den Auftakt weiterer Ereignisse in der Ostsee. Der entkommene russische Kreuzer „Bajan“ hat offenbar aus Furcht vor einer Wiederholung der englischen Katastrophe die untergehende Mannschaft der „Ballada“ schmählich im Stich gelassen.

Ein Heldenmord.

*** Berlin, 13. Okt.** Der „Berl. Volksanz.“ meldet aus München ein Heldenstück eines bayerischen Soldaten. Ein Bataillon eines bayerischen Reserve-Infanterieregiments wollten in dem leergelaufenen drei bis vier Meter tiefen betonierten Saarburg-Saarbrücker Kohlenkanal ungesehen vorrücken, als plötzlich Wasser in den Kanal schoss, das bald bis an die Patronentaschen der Reute heranreichte. Ein dem Bataillonstab beigegebener Mechaniker radelte nun anderthalb Kilometer weit zur nächsten Schleuse. 400 Meter vor dem Ziel sah eine französische Granate den Mann vom Rade, der, da er nur Streifwunden erhielt, weiterfuhr. An der Schleuse standen zwei französische Pioniere; den einen erschoss er, der andere warf eine Handgranate, die ins Wasser fiel. Dem Münchener gelang es, die Schleuse zu schließen. Unmittelbar darauf erhielt er einen Schuß in den Oberschenkel und fiel selbst ins Wasser. Andere herantretende Bataillone säuberten den Schützengraben von Feinden. Das gefährdete Bataillon hatte der tapfere Mechaniker gerettet. Letzterer wurde zum Unteroffizier ernannt und erhielt das eiserne Kreuz.

Der Reichskanzler in Brüssel.

WTB. Brüssel, 15. Okt. Reichskanzler Dr. von Bethmann-Hollweg ist in Begleitung des Chefs des Zivilkabinetts des Kaisers von Valentini, des Gesandten von Truller und des Botschaftsrats von Lucius gestern nachmittag hier eingetroffen.

Flucht aus Ostende.

TU Rotterdam, 15. Okt. In Ostende wurden gestern die letzten Überreste der belgischen Armee, meistens Verwundete, welche vorher in einem traurigen Aufzuge mit bandagierten Armen und Beinen durch die Straßen gezogen waren, eingeschifft. Dann wurde den Bewohnern mitgeteilt, daß keine Dampfer mehr abfahren. Nun begann eine gewaltige Auswanderung aus Ostende und den umliegenden Dörfern nach der holländischen Grenze, wo man mit dem unaufhaltsamen Strome der Flüchtlinge nichts mehr anzufangen weiß. In Sluis waren wohlhabende Bürger aus Ostende froh, sich eines Stuhles bemächtigen zu können, worauf sie die Nacht verbringen konnten.

TU Folkestone, 13. Okt. Heute sind wieder mehrere tausend Flüchtlinge aus Antwerpen gelandet, von denen viele halb verhungert und erbärmlich gelleidet waren.

Rückkehr der Flüchtlinge nach Antwerpen.

TU. Rotterdam, 14. Oktober. Die niederländische Regierung hat sich mit der deutschen Militärbehörde über die Rückbeförderung der Flüchtlinge nach Antwerpen verständigt. Die Rückbeförderung wird allmählich geschehen.

280 000 belgische Flüchtlinge in Holland.

TU Amsterdam, 15. Okt. In Holland sind jetzt 280 000 belgische Flüchtlinge eingetroffen.

Der Kommandant von Antwerpen als Kriegsgefangener in Krefeld.

TU Bielefeld, 15. Okt. Der frühere Kommandant der Festung Antwerpen, de Guise, ist in Begleitung zweier belgischer Offiziere in das hiesige Gefangenenerlager überführt worden.

Phrasen.

WTB. Paris, 14. Okt. Der „Temps“ bemerkt zur Verlegung der belgischen Regierung nach Havre: Belgien könne auf den bedingungslosen Schutz Frankreichs rechnen. Die Verbündeten würden die Waffen nicht niederlegen, ehe der König im Triumph nach der Hauptstadt zurückgeführt worden sei.

Französische Eingeständnisse.

TU. Genf, 14. Okt. Die französische Presse sucht zwar die Bedeutung der verblüffend rasch bewirkten Verrückung der Rille durch die Deutschen zu verkleinern, muß aber zugestehen, daß die hervorragende deutsche Mandrierleistung den französischen linken Flügel vor eine neue, höchst schwierige Aufgabe stellt, die voraussichtlich erbitterte Kämpfe zwischen Aras und Albert sowie bei Hazebrouk bedingt. Von den französischen Schlachtfeldern wird der Tod von drei bekannten Adressaten, Boulain, Lapeze und Trouffeller gemeldet.

Die „deutschen Friedensbedingungen“.

WTB. Paris, 14. Okt. Clemenceau veröffentlicht die Friedensbedingungen Deutschlands für Frankreich, wie sie angeblich Botschafter Bernstorff in Washington einem deutschen Bankier erzählt und Clemenceau von einem amerikanischen Diplomaten gehört habe. Es würde nicht verlohnen, diese Hirngespinnste zu beobachten, wenn nicht die französische Presse, die als ernst gelten will, wie die „Temps“, auf ihnen neue Auflagen gegen Deutschland

aufbaut. Deutschland fordert nach der angegebenen Quelle alle französischen Kolonien, ein Viertel französischen Bodens mit 15 Millionen Einwohnern, 10 Milliarden Kriegsschadigung, Zollfreiheit auf 35 Jahre ohne Gegenseitigkeit, Abrüstung und ein halbes Duzend ähnlicher Dinge.

Deutsche Flieger über Paris.

TU. Amsterdam, 14. Okt. Wie aus Paris gemeldet wird, traf eine der Bomben, die am Sonnabend von einem deutschen Flieger über Paris abgeworfen wurde, in den Hof der am Boulevard Montmartre gelegenen Drucker der Hefzeitung Libre Parole. Montag patrouillierte ein gepanzerter Bleriot-Flugzeug ständig über Paris um die deutschen Flieger abzuwehren.

Eine seltsame Beschuldigung.

WTB. Paris, 14. Okt. In Marokko wurden 14 Deutsche verhaftet und vor ein Kriegsgericht in Casablanca gestellt, unter der Beschuldigung, durch Verteilung von Waffen und Munition einen Aufstand gegen Frankreich und die Ermordung von Europäern vorbereitet zu haben.

Aus französischen Schlössern.

WTB. Paris, 14. Okt. Im „Temps“ berichtet der Konservator des Schlosses von Chantilly über den Besuch, den deutsche Truppen ihm abgestattet haben. Er stellt fast mit Bedauern fest, daß die Deutschen nichts berührt und nichts zerstört haben. Er teilt auch mit, daß die wertvollsten Stücke der Kunstsammlung des Schlosses schon zu Beginn des Krieges nach Paris gebracht worden waren. — Das Schloss von Compiègne war Anfangs September ebenfalls von deutschen Truppen besetzt, und der Konservator veröffentlicht jetzt eine Liste der angeblich von den deutschen entwendeten Kunstgegenstände. Diese Liste weist aber nichts Wertvolles auf, sondern nur nebensächliche Dekorationsgegenstände, die schon seit Jahren fehlen können, ohne daß jemand darauf achtete.

Die bisherigen Verluste der Franzosen.

TU. Madrid, 16. Okt. Die in Barcelona erscheinende Zeitung „La Gaceta“ gibt einen Bericht von der französischen Grenze wieder, wonach die Franzosen bisher 150 000 Tote und 350 000 Verwundete gehabt haben.

In den Mauern von Belfort.

TU München, 15. Okt. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden dem „Corriere della Sera“ zufolge, daß in Belfort keine Verwundeten und Gefangenen mehr sind. Die Festung hat nur Kanonen, Soldaten und Arbeiter, die militärisch verwendet werden. Von den 40 000 Einwohnern Belforts sind nur noch 13 000 in der Stadt, darunter 3000 italienische Arbeiter, die in den Militärwerken beschäftigt werden.

Die Truppen Garibaldi.

TU. Rom, 14. Okt. Aus Montelimar wird gemeldet, daß Boppino Garibaldi alle Mühe hat, seine Abenteurertruppen im Zaun zu halten. In dem von ihm für Frankreich zusammengestellten Korps, das neben gebildeten Leuten besserer Stände, zumeist entgleiste Existenzen enthält, herrschen wilde politische Färsereien. Von den in Frankreich stehenden Bataillonen Garibaldi wurden zwei nach Nîmes verlegt.

Englands Eingeständnis.

TU London, 14. Okt. Die englischen Blätter erkennen die Eroberung Antwerpens als eine militärische Tat an, deren Hauptbedeutung für die Deutschen darin liegt, daß sie die Verbindungslinien durch Belgien sicherer mache.

Zur Schande Englands.

TU Haag, 14. Okt. Die Morning Post tadelt das Verhalten Englands gegenüber der Stadt Antwerpen. Entweder mußte man die belgische Besatzung zurückziehen und den Kampf im offenen Felde aufgeben, oder eine starke Truppenmacht zum Einsatz schicken. Stattdessen schickte man unzureichende Kräfte, sodas der Widerstand unter diesen Umständen erfolglos bleiben mußte.

Das Zahlungsverbot gegen England.

WTB. Berlin, 14. Oktober. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgende Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers:

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats betreffend das Zahlungsverbot gegen England vom 30. September 1914 (Reichsgesetzblatt S. 421) werden Zahlungen, die zum Erlangen, Erhalten oder Verlängern von Patenten oder des Warenzeichenschutzes erforderlich sind, bis auf weiteres zugelassen.

Englische Zeppelinstürche.

TU. Rotterdam, 15. Okt. Die englische Presse beschäftigt sich eifrig mit der Möglichkeit eines Angriffs der Zeppelinflotte auf London. Die Versicherungspremien sind seit dem Falle von Antwerpen verdoppelt worden.

Cowboys als Retter Englands.

TU London, 15. Okt. Aus Ontario wird gemeldet, daß sich bereits eine große Anzahl Cowboys zum Kriegsdienst bei den kanadischen Truppen gemeldet hätten, die zur Unterstützung der Engländer auf den europäischen Kriegsschauplatz geworfen werden. Man glaubt, daß sich die Cowboys gut bewähren werden, da sie vorzügliche Schützen und Reiter sind.

Die Flucht der Engländer.

TU. Amsterdam, 16. Okt. Es bestätigt sich, daß englische Truppen zuerst als Flüchtlinge die holländische Grenze überschritten haben. Wie die Rotterdammer Zeitungen melden, kamen die Engländer in wilder Auflösung, während die Belgier noch den äußeren Schein von militärischer Würde wahrten. In Terneuzen und Bilsingen verweigerten die belgischen Offiziere ihren englischen Kameraden den Durchgang.

Englands Suche nach Antwerpen.

WTB. Rom, 15. Okt. Aus London wird gemeldet: Die Regierung sucht Regimenter aus gleichen Gegenden und gleichen Berufsklassen zu organisieren. So besteht bereits ein Regiment aus früheren Akademikern und ein zweites derartiges Regiment sei in Bildung begriffen.

Ferner habe man ein Regiment aus Sportsmen, lauter Professionsmännern, gebildet. Diese hätten die Aufgabe, als berittene Infanterie den Aufklärungsdienst gegenüber den Allenen zu versehen. Sodann gibt es bereits ein Regiment aus Schullehrern und auch die aus dem Burenkriege bekannten Yeomanry seien zu den Waffen gerufen. Endlich habe der Zentralführer Redmond der Regierung bis zum Frühjahr zwei Armeekorps, ausschließlich irische Freiwillige, angeboten.

Die Schuld an dem gegenwärtigen Kriege.

UT. Berlin, 15. Okt. Angesichts der bei unseren Gegnern hervorgerufenen Bestrebungen, der deutschen Militärpartei und dem deutschen Militarismus die Schuld an dem gegenwärtigen Kriege zuzuschreiben, veröffentlicht die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ eine Reihe von Berichten der deutschen diplomatischen Vertreter im Auslande, die die politischen und militärpolitischen Beziehungen der Entente-Mächte vor dem Kriegsausbruch zum Gegenstande haben.

Die englischen Verluste in Südafrika.

TU. Berlin, 15. Oktober. Die erste englische Verlustliste ihrer Kolonialtruppen ist erschienen. Sie zählt 32 Offiziere, 187 Mann und „eine unbestimmte Zahl von Eingeborenen“ auf. Alle diese Verluste beziehen sich nur auf Südafrika.

Lord Curzon über die Dauer des Krieges.

TU London, 15. Oktober. Lord Curzon, der ehemalige Vizekönig von Indien, hielt in Harrow eine Rede, in der er sich gegen die hier und da geäußerte Hoffnung, der Krieg würde bis Weihnachten beendet sein, wandte. Seiner Ansicht nach würden noch mehrere Weihnachten gefeiert werden, ehe die englischen Truppen zurückkehren würden.

Der russische Admiral als Gefangener.

TU. Berlin, 12. Oktober. Unter den Russen, die in Deutschland verhaftet worden sind, befindet sich, wie ein Petersburger Telegramm des Stockholmer „Aftonbladet“ meldet: Admiral Skjodloff, der zuerst eineinhalb Monate im Gefängnis saß und dann im Militärgefängnis in der Nähe von Berlin interniert wurde.

Zur Neutralität Italiens.

WTB. Basel, 15. Okt. Die „Baseler Nachrichten“ melden aus Rom: Das einzige Programm des neuen Kriegsministers wird sein, Italien so schnell wie möglich bereit zu halten, damit es jeden Augenblick in den Krieg eingreifen kann.

Portugal vor der Mobilisation.

= Genf, 16. Okt. Aus Lissabon wird gemeldet, daß nach einem wichtigen Ministerrat der Ministerpräsident mit den Führern der politischen Parteien eine Unterredung hatte und mitteilte, daß die allgemeine Mobilisation bevorstehe. Das gegenwärtige Ministerium wird sich durch Zuziehung der Führer der verschiedenen politischen Gruppen zu einem Ministerium der nationalen Verteidigung erweitern.

Die Gärung in Persien.

TU. Kopenhagen, 15. Okt. Der Retsch erzählt aus Konstantinopel: Nach Mitteilungen der persischen Kolonie in der Türkei nimmt die Aktion gegen den Dreiverband in Persien große und gefährliche Dimensionen an. Sie stützt sich hauptsächlich auf das englisch-russische Abkommen von 1907.

TU Konstantinopel, 15. Okt. Das persische Parlament erklärte die russische Antwort den persischen Wünschen gegenüber für ungenügend und forderte die Regierung auf, schärfere Maßnahmen zu treffen. Im Innern des Landes durchziehen mohamedanische Priester die Dörfer und predigen den heiligen Krieg gegen die russischen Unterdrücker.

TU Konstantinopel, 16. Okt. Aus sicherer Quelle verlautet, daß Armenia an der persischen Grenze von türkischen Kurden besetzt worden ist. Der dortige russische Konsul wurde vertrieben.

Aufruhr in Südafrika?

+ London, 14. Okt. Folgendes Telegramm des Generalgouverneurs der südafrikanischen Union hat nach einer Reuter-Meldung der Staatssekretär der Kolonien empfangen:

„Seit der Entlassung des Generals Beyers als Kommandant des südafrikanischen Heeres zeigten sich verschiedene Tatsachen, die darauf hindeuteten, daß unter den Truppen des Nordwestens der Kapprovinz Unruhen im Gange waren, die auf Befehl des Oberleutnants Maritz entfielen. Die Regierung beschloß, ihn von seinem Kommando zu entheben. Major Ben Brouwer wurde in das Lager des Obersten Maritz geschickt, um ihn zur Rechenschaft zu ziehen. Doch Ben Brouwer wurde bei seiner Ankunft durch Maritz gefangen genommen. Dann wurde Ben Brouwer wieder in Freiheit gesetzt, aber man gab ihm ein Ultimatum mit, worin gesagt wurde, daß, wenn die Regierung der südafrikanischen Union ihm (Maritz) nicht vor Sonntag den 11. um 10 Uhr morgens Garantien gegeben hätte, und wenn nicht den Generalen Herzog, de Wet, Beyers, Kemp und Müller die Erlaubnis gegeben werde, im Lager des Maritz mit ihm zu konferieren, so werde er einen Angriff auf die Truppen des Obersten Brits unternehmen und in die Union eindringen. Major Ben Brouwer erklärte, daß Maritz außer über seine eigenen Truppen noch über ein eigenes Kontingent verfüge. Außerdem hat Maritz alle Offiziere und Soldaten verhaftet, die sich weigerten, sich den Deutschen anzuschließen. Major Ben Brouwer gab Kenntnis von einem Abkommen, daß Maritz mit dem Gouverneur der deutschen Kolonie von Südwestafrika getroffen und unterzeichnet hatte, worin die Unabhängigkeit der Union als Republik garantiert wurde, in Tausch für die Walfischbay und andere Teile des englischen Grundbesitzes, die an Deutsch-Südwestafrika überlassen werden sollten. Ferner verpflichteten sich die Deutschen, nur dann in das Gebiet der südafrikanischen Union einzudringen, wenn Maritz darum ersuche. Maritz

behauptet, genügend Waffen, Munition und deutsches Geld zu haben. Die englische Regierung trifft die strengsten Maßregeln und wird den Belagerungsstand über ganz Südafrika verhängen."

Eine selten hohe Auszeichnung.

* **Waldhödelheim**, 15. Okt. Otto Wilhelm, Sohn von Heinrich, der als Gemeiner in den Krieg zog, erhielt vor 4 Wochen unter Beförderung zum Unteroffizier das Eisener Kreuz 2. Klasse, vor acht Tagen wurde er zum Feldwebel und jetzt zum Leutnant unter Verleihung des Eisernen Kreuzes 1. Klasse. Eine bis jetzt wohl einzig dastehende Ehre.

TU. Kopenhagen, 16. Okt. Nach einer Meldung aus London war während eines Besuchs Joffres im Hauptquartier ein deutsches Flugzeug eine Bombe herab, die in der Nähe von Poincare und Joffre niederfiel. Das deutsche Flugzeug wurde von einem französischen verfolgt und herabgeschossen.

WTB. Wien, 14. Okt. In der „N. Fr. Presse“ teilt Prof. Herzfeld mit, daß er das ihm seinerzeit verliehene Großoffizierskreuz des Danilordens niederlegt in Anbetracht der Tatsache, daß die Montenegriner fortgesetzt österreichisch-ungarische Verbandsplätze beschließen. Zugleich fordert Prof. Herzfeld den Kronprinzen Danilo öffentlich auf, die ihm schuldigen Honorare sowie die Gelder, die er für den Kronprinzen bezahlte, zu Gunsten des österreichisch-ungarischen Kreuzes zu hinterlegen.

WTB. Wien, 15. Okt. „Das Armeeverordnungsblatt“ teilt mit: Kaiser Franz Josef verlieh den Orden der Eisernen Krone erster Klasse mit Kriegsdekoration tapfer dem Feldmarschalleutnant Kuzmanek, dem Festungskommandanten von Przemyśl, in Anerkennung der heldenmütigen Verteidigung der Festung gegen die mit großer Uebermacht und Festigkeit geführten feindlichen Angriffe.

Der neue Kardinalstaatssekretär.

WTB. Rom, 13. Okt. Kardinal Pietro Gasparri, der beste Kanonist der Kirche, ist zum Kardinalstaatssekretär ernannt worden.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

+ **Elville**, 17. Okt. Schon vor einiger Zeit teilten wir an dieser Stelle mit, daß wir gerne bereit sind, allen denjenigen hiesigen Kriegern, welche draußen im Felde stehen, unsere Zeitung umsonst zu senden, weshalb wir um die betreffenden Adressen bitten. Ein großer Teil der Adressen der vor der Front stehenden Elviller ist uns bereits mitgeteilt worden, dieselben erhalten stets pünktlich den „Rheingauer Beobachter“, wofür sie uns schon öfters ihren Dank abstatteten. Aber ein großer Teil hiesiger Krieger ist inzwischen wieder zur Front abgegangen, von denen wir die Adressen noch nicht besitzen. Wir bitten deshalb die betreffenden Angehörigen, uns diese Adressen mitzuteilen, damit wir auch diese Krieger von den Neuigkeiten, die hier vorkommen, unterrichten können, denn jeder im Felde Stehende freut sich immer, wenn er etwas aus seiner Heimat hört.

Elville, 18. Okt. Nachstehend bringen wir das Verzeichnis der neu angekommenen Berwundeten:

1) Städtisches Krankenhaus.

194. Landwehrmann Heinrich Schäfer II., Langendiebach — Ref.-Inf.-Reg. 88, 11. R.
195. Landwehrmann Kaspar Berger, Mittelrinn — Ref.-Inf.-Reg. 88, 1. R.
196. Pionier Anton Gerbe, Herschete — Pionier-Bat. 21, 1. R.
197. Reservist Martin Abt, Bodenheim — Inf.-Reg. 117, 8. R.
198. Kanonier Anton Bonnet, Kurzenhausen — Feld-Art.-Reg. 31, 3. B.
199. Landwehrmann Peter Bruckmann, Bibisramsbach — Inf.-Reg. 136, 7. R.
200. Kanonier Gerh. Schönenberg, Düsseldorf — Feld-Art.-Reg. 67, 5. B.
201. Reservist Friedrich Bedt, Spachbach — Inf.-Reg. 137, 11. R.
202. Musketier Adolf Müller, Wöllstein — Inf.-Reg. 118, 11. R.
203. Reservist Peter Hermann, Niedermörsdorf — Inf.-Reg. 115, 12. R.
204. Musketier Josef Waldisch, Sondersdorf — Inf.-Reg. 88, 7. R.
205. Reservist Oskar Basi, Udersdorf — Inf.-Reg. 80, 7. R.
206. Reservist Armand Lebh, Mittelbronn — Inf.-Reg. 97, 10. R.
207. Reservist Johann Faltermann, Wiernheim — Inf.-Reg. 118, 6. R.
208. Reservist Johann Gruber, Heubach — Inf.-Reg. 117, 3. R.
209. Musketier Wilhelm Schaper, Binden — Inf.-Reg. 117, 4. R.
210. Musketier Wilhelm Rühmann, Breslau — Inf.-Reg. 117, 3. R.
211. Musketier Heinrich Huth, Bechheim — Inf.-Reg. 88, 6. R.
212. Musketier Wilhelm Speier, Wismar — Inf.-Reg. 88, 12. R.
213. Landwehrmann Friedrich Bösch, Martinsbühl — Inf.-Reg. 166, 7. R.

Rheingauer Obstzüchter!

Jetzt ist es die beste Zeit zum Anlegen der Aebgürtel.

214. Reservist Mathias Haas, Bülheim — Inf.-Reg. 117, 8. R.

215. Reservist Josef Judith, Nieder-Marsberg — Inf.-Reg. 88, 11. R.

216. Reservist Math. Heßgen, Langendernbach — Inf.-Reg. 80, 5. R.

217. Reservist Wilh. Desterlein, Wimpfen — Inf.-Reg. 117, 3. R.

218. Reservist Josef Fels, Niederbronn — Inf.-Reg. 137, 12. R.

219. Reservist Wilh. Brinmann, Boppenhausen — Inf.-Reg. 87, 1. R.

220. Reservist Joh. Quirmbach, Grohnbach — Inf.-Reg. 117, 7. R.

221. Landwehrmann Jos. Eichmann, Elville — Ref.-Inf.-Reg. 80, 4. R.

2) Elviller Ave.

222. Landwehrmann Peter Glas, Vann — Ref.-Jäger-Bat. 8, 2. R.

223. Landwehrmann Jakob Schwab, Nieder-Jangelheim — Ref.-Inf.-Reg. 118, 11. R.

224. Einj.-Freiw.-Unteroffizier Adolf Zundel, Elville — Inf.-Reg. 87, 2. R.

3) Kloster Tiefental.

225. Reservist Friedrich Kramer, Leipzig-Gonnwitz — Inf.-Reg. 139, 7. R.

226. Landwehrmann Emil Hesse, Schreiß, Landwehr-Inf.-Reg. 106, 3. R.

227. Landwehrmann Jakob Milbert, Trösel — Landwehr-Inf.-Reg. 118, 1. R.

228. Landwehrmann Wilhelm Riemann, Mägeln — Landwehr-Inf.-Reg. 106, 1. R.

229. Musketier Walter Hoffmann, Ottendorf — Inf.-Reg. 117, 7. R.

230. Musketier Hugo Striegel, Kraft — Inf.-Reg. 117, 3. R.

231. Musketier Lorenz Bosched, Holzheim — Inf.-Reg. 137, 11. R.

232. Musketier Alfred Friß, Mählhausen — Inf.-Reg. 88, 1. R.

233. Gefreiter Albert Leonhard, Bishweiler — Feld-Art.-Reg. 67, 5. B.

234. Musketier Emil Feiwinger, Oberstein — Inf.-Reg. 70, 5. R.

235. Landwehrmann August Boll, Langenlensheim — Inf.-Reg. 117, 4. R.

236. Ersatz-Reservist David Steiner, Siersthal — Inf.-Reg. 70, 6. R.

237. San.-Gefr. Peter Kramer, Bichtinghausen — Inf.-Reg. 87, 7. R.

238. Feldwebel Paul Schänemann, Eschenriege — Inf.-Reg. 87, 7. R.

239. Reservist Peter Becker, Eschenheim — Inf.-Reg. 117, 4. R.

240. Reservist Math. Dumont, Saarbrücken — Inf.-Reg. 70, 6. R.

4) St. Valentinshaus, Kiedrich.

241. Musketier Heinz Deterding, Grohnboden — Inf.-Reg. 98, 7. R.

242. Musketier Albert Quhan, Königsberg — Inf.-Reg. 139, 12. R.

243. Reservist Max Heilmann, Elberberg — Inf.-Reg. 133, 4. R.

244. Reservist Johann Trampler, Unterzech — Ref.-Inf.-Reg. 104, 12. R.

245. Reservist Josef Friedrich, Kiedrich (in Privatpflege) — Inf.-Reg. 88, 9. R.

246. Landwehrmann Joh. Schmidt, Allansbäden — Ersatz-Bat. Inf.-Reg. 88, 7. R.

247. Landwehrmann Friedrich Boos, Hanau — Ersatz-Bat. Inf.-Reg. 88, 5. R.

248. Reservist Georg Janolh, Landsbut — Inf.-Reg. 117, 8. R.

249. Musketier Georg Ruhl, Kiedrich — Inf.-Reg. 87, 10. R.

250. Musketier Jos. Friedrich, Kiedrich — Inf.-Reg. 88, 9. R.

251. Musketier Johann Bösel, Kiedrich — Inf.-Reg. 80, 8. R.

252. Fälsler Peter Fischer, Kiedrich — Inf.-Reg. 70, Masch.-Gew.-Comp.

+ **Elville**, 17. Okt. Ein weiteres Opfer forderte der uns aufgezogene Krieg von den Söhnen unserer Stadt. Wie uns mitgeteilt wird, fiel vor kurzer Zeit Herr Hans Stagner vom 87. Infanterieregiment, im heldenmütigen Kampfe gegen unsere Feinde auf Frankreichs Boden. Möge der mutige Kämpfer für Deutschlands Ehre in Frieden ruhen. Ehre seinem ruhmvollen Andenken!

+ **Elville**, 17. Okt. Unser Mitbürger Herr Oberleutnant d. R. Mayer-Kraus, welcher als Freiwilliger den gegenwärtigen Feldzug im Westen unserer Stadt. Wie uns mitgeteilt wird, fiel vor kurzer Zeit Herr Hans Stagner vom 87. Infanterieregiment, im heldenmütigen Kampfe gegen unsere Feinde auf Frankreichs Boden. Möge der mutige Kämpfer für Deutschlands Ehre in Frieden ruhen. Ehre seinem ruhmvollen Andenken!

+ **Elville**, 17. Okt. Am morgigen Sonntag veranstaltet der Sängerkorps des Landwehr-Ersatz-Bataillons Nr. 81, welcher bereits bei dem letzten Konzert für die Berwundeten mitwirkte und so großen Beifall erzielte, in der „Burg Graß“ ein Sonder-Konzert zum Besten der Kriegsfürsorge. Der Reinertrag soll zur Unterstützung der bedürftigen Hinterbliebenen der aus hiesiger Stadt gefallenen resp. im Felde verstorbenen Krieger verwendet werden.

< **Elville**, 17. Okt. Laut unserer landratsamtlichen Bekanntmachung im 2. Blatt der heutigen Nummer findet am Dienstag, den 20. Oktober, in den Räumen der „Rheinhalle“ zu Radesheim die Ausmusterung des ungeldigen Landhurns der Jahrgänge 1885 bis 1894 statt. Das Musterungs-Geschäft beginnt 7 1/2

Uhr vormittags. Wer der Aufforderung nicht Folge leistet, hat eine empfindliche militärische Strafe zu gewärtigen.

+ **Elville**, 17. Okt. Von heute ab verkehren auf hiesiger Station wieder die vor ca. 10 Tagen ausgefallenen D-Züge.

+ **Elville**, 17. Okt. Vom 19. bis 26. Oktober findet bei den Postämtern die Annahme von Paketen für die im Felde stehenden Soldaten statt. Das Höchstgewicht darf 5 Kilo betragen. Die Pakete dürfen lediglich nur Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände enthalten. Außer der bekannten Adresse muß noch das Paketdepot angegeben sein; für das 18. Armee-Korps muß also noch der Zusatz gemacht werden: Paketdepot Frankfurt a. M.

Siegesläuten.

Die Glocken erklingen mit lautem Klang:

„Es ist um den Feind geschrien!“

Die Klänge sagen im Widerhall

„Deutschland wird weiter bestehen!“

„Ach, in die Herzen dringt jeder Klang

Man kann ihm nicht widerstehen,

Denn durch der Klänge Widerhall

Wird's manchem so wohl und so weh.

Wohl traf manch tapferen, deutschen Held

Des Feindes scharfes Schwert,

Doch wo sein Blut das Feld getränkt

Ist ihm der Sieg bescheert.

Dies kündigt uns laut der Glockenklang!

Man lauscht ihm still und bewegt; —

Man lauscht der Klänge Widerhall

Und spricht ein leises Gebet.

Elville.

Gustav Flandermeyer.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Elville

Lezte Nachrichten.

San Giuliano +

WTB. Rom, 16. Okt. Der Minister des Auswärtigen, Marquise di San Giuliano ist gestorben.

Portugal.

* **London**, 16. Okt. Der „Exchange Telegraph“ meldet aus Lissabon: Der deutsche Gesandte und die deutsche Kolonie bereiten sich vor, nach Madrid abzureisen.

Die italienischen Freiwilligen.

* **Mailand**, 16. Okt. Graf Marassi-Biscconti aus Piacenza, der in der italienischen Legion in Frankreich dient, bestätigt in einem Privatbrief, daß die Legion bereits ungeheure Verluste erlitten hat. Von 1300 Italienern, die jüngst einen Angriff unternahmen, kamen nur 30 zurück.

Wieder ein englischer Kreuzer zerstört.

Aus London wird amtlich unter dem 16. Okt. gemeldet: Am 15. Oktober nachmittags wurde der englische Kreuzer „Hawke“ in der nördlichen Nordsee durch den Torpedoschuß eines Unterseebootes zum Sinken gebracht.

1 Offizier, 43 Mann wurden gerettet und nach Aberdeen gebracht. Etwa 350 Mann werden vermisst. Zu gleicher Zeit wurde der Kreuzer „Thetis“ angegriffen aber ohne Erfolg. Wie uns von amtlicher Seite mitgeteilt wird, liegt eine Bestätigung der Nachricht deutscherseits nicht vor.

Tages-Bericht vom 17. Okt.

Großes Hauptquartier, 17. Okt., amtlich. In Brügge und Ostende sind reichliches Kriegsmaterial erbeutet worden u. a. eine große Anzahl Infanteriegewehre mit Munition und 200 gebrauchte Lokomotiven.

Vom französischen Kriegsschauplatz sind wesentliche Ereignisse nicht zu melden.

Im Gouvernement Suwalki haben sich die Russen am gestrigen Tage ruhig verhalten. Die Zahl der bei Schirwindt eingebrachten Gefangenen hat sich auf 4000 erhöht. Ebenso sind noch einige Geschütze genommen worden.

Die Kämpfe bei und südlich Warschau dauern fort

Zur Vernichtung des russischen Kreuzers.

TU. Mailand, 17. Okt. Der „Corriere della Sera“ erhält aus Petersburg folgende Nachricht: Mit dem Kreuzer „Balluba“, der von einem deutschen Unterseeboot in den Grund geholt wurde, sanken 565 Mann. Von der ganzen Besatzung blieben nur 7 Matrosen und ein Mechaniker, die sich an Bord befanden, am Leben. Die deutschen Unterseeboote griffen heldenmütig eine ganze russische Kreuzerdivision an. Das Schiff sank mit großer Schnelligkeit. Techniker behaupten, der Kreuzer sei von vielen Torpedos getroffen, da ein einziges die „Balluba“ nicht hätte in den Grund bohren können.

TU. Berlin, 17. Okt. Das Unterseeboot, das den russischen Kreuzer zum Sinken brachte, ist „U 26.“ Wie die „Danziger Neuesten Nachrichten“ melden, hat die Besatzung für diese wackere Heldentat das „Eiserne Kreuz“ erhalten.

Bekanntmachung.

Auszug aus den Verlustlisten.

No.	Namen	Wohnort	Ob tot, verwundet oder vermisst.
1.	Musketier Nth. Siegfried	Eibingen	verwundet
2.	Gefr. d. R. Ant. Frohmann	Albshausen	tot
3.	Grenadier Fritz Hefner	Albshausen	leicht verwundet
4.	Wehrmann Johann Gorg	Albshausen	schwer verwundet
5.	Referent Aug. Kempenich	Albshausen	tot
6.	Wehrmann Ant. Heutshaler	Winkel	leicht verwundet
7.	Joh. Vambach	Albshausen	tot
8.	Peter Hermann	Albshausen	tot
9.	H. Wallenstein	Albshausen	tot
10.	Oberjäger Edmund Meyling	Albshausen	tot
11.	Unteroff. Wilhelm Krams	Albshausen	vermisst
12.	Musketier Joh. Scholl I.	Albshausen	leicht verwundet
13.	Pionier Adam Gubbert	Albshausen	tot
14.	Karl Han	Albshausen	schwer verwundet
15.	Gefreiter Heinrich Müller	Albshausen	tot
16.	Musketier Josef Franz Augstein	Albshausen	leicht verwundet

Albshausen, den 17. Oktober 1914.
Das Königl. Landratsamt.



Sonntag, den 18. ds. Mts.

nachmittags 1/4 4 Uhr

wird der

Sängerchor

des Ersatz-Bataillons landwehr-Regiment
No. 81 im Saale der

„Burg Crass“

einige

Lieder vortragen

und zwar

**zum Besten der Hinterbliebenen
gefallener oder verstorbener
Eltviller Soldaten.**

Eintrittsgeld beliebig,
jedoch nicht unter 50 Pfg.



Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme bei dem Hinscheiden
und der Beerdigung meiner lieben Frau unserer
guten Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau Eleonore Racke

geb. Elbert,

sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten
Dank. Ganz besonders danken wir noch den lieben
Schwestern für die aufopfernde Pflege sowie
für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden.

Eltville, den 15. Oktober 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Racke u. Familie Elbert.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
heute morgen 6 1/2 Uhr unser liebes Söhnchen

Adam

nach 3-wöchentlicher schwerer Krankheit, im Alter
von 4 1/2 Jahren, in ein besseres Jenseits ab-
zurufen.

Er war unser Stolz und unsere Hoffnung.
Um stille Teilnahme bitten

die tieftauernde Familie:

Jean Schwab,
„Zum Gutenberg.“

Eltville, den 15. Oktober 1914. [2903]



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei
dem mich betroffenen Verluste sage ich allen
herzlichen Dank.

Frau Emmi Peters

geb. Sassmannshausen.

Eltville, den 18. Oktober 1914.

[2907]

Bekanntmachung.

Für die Nacht vom 19.-20. dieses Monats erhält Eltville
weitere 250 Mann Einquartierung. Wir weisen daraufhin, da-
mit die Interessenten sich darnach richten können.

Dr. Reutner.

Verkehrs-Verein Mainz, E. V.

Für **Allerheiligen** machen wir das
laufende Publikum von Stadt und Land darauf auf-
merksam, daß die

Mainzer Detailgeschäfte Sonntags von 11 bis 7 Uhr abends
geöffnet sind und allen denen, die an Wochentagen ver-
hindert sind, eine gute Gelegenheit für ihre Einkäufe bietet.

Auf der Stadt. Reichthverbrunnungsanstalt wer-
den gegen Erstattung der Selbstkosten für Verladen
schwarze Asche und Schlacken
waggonweise abgegeben. Nähere Auskunft erteilt
unterzeichnete Geschäftsstelle.

Stadt. Maschinenbauamt Wiesbaden:

[2904]

Gerlit.

Wachstuche - Ledertuche - Gummituche
Bohnerwachs - Cirine - Linoleumseife
Stahlspläne - Bohnerbürsten u. Tücher
: Holzgalerien - Messinggarnituren :
Vorhangstangen sämtliche Dekorations-
Artikel - Celluloid-Türschoner

empfiehlt

[283]

Rheingauer
Tapeten-Haus

Eltville

H. Fröhlich

Telefon 176

Noch einmal so lange halten ihre Schuhe,
wenn dieselben bei einer Reparatur der früheren Form
und Qualität entsprechend, sachgemäß behandelt
werden. Ich biete Ihnen auch in dieser Hinsicht
die weitgehendste Garantie, da in meiner eigenen
Werkstatt jede Reparatur mit peinlichster Sorgfalt
und unter Verwendung besten Materials ausgeführt
wird. **Carl Hollingshaus, Eltville, Tel. 42.**

Im Verlage von Rud. Bechtold & Co. in Wiesbaden
ist erschienen (zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Buch-
bindereien, sowie die Exp. d. Blattes):

Nassauischer Allgemeiner
Landes-Kalender

für das Jahr 1915.

Redigiert von W. Wittgen. — 72 S. 4°, geh. — Preis 25 Pf.

Derselbe enthält ein sorgfältig redigiertes Kalendarium, außer-
dem astronom. Angaben für jeden Monat noch ein spezielles
Marktgeldverzeichnis mit der Bezeichnung ob Vieh, Kram- oder
Friedensmarkt, einen landwirtschaftlichen und Gartenkalender,
sowie Witterungs- und Bauernregeln, Zinstabellen, wasser-
rechtliche Gedanken, — Mitteilungen über Haus- und Landwirt-
schaft, den immerwährenden Trübsalstischkalender, — Haus-
und Denkprüche und Anekdoten — sowie unter „Allerlei“ be-
ziehende Beiträge von allgemeinem Interesse etc. etc. Außerdem
wird jedem Kalender ein Wandkalender beigelegt.

Inhalt: Gott zum Gruß! — Genealogie des Königl. Hauses
— Allgemeine Zeitrechnung auf das Jahr 1915. —
Waterloo, eine nassauische Erzählung von W. Wittgen. —
Zum hundertjährigen Geburtstag des Fürsten Otto von Bismarck
am 1. April 1915 von H. Weg. — Das Krautseufel,
eine hinterlandische Erzählung von G. Jäger. — Wilhelmine
Reiche, eine nassauische Dichterin von Rud. Wittgen-Schönau.
— Wie du mir, so ich dir, eine lustige Geschichte aus dem
Mittelalter von Wilhelmine Reiche. — Aus den Kindertagen
der deutschen Eisenbahn von H. Wittgen. — Jahresüberblick.
— Zum Titelbild. — Hundertjahr-Erinnerung. — Vermisch-
tes. — Nützliches fürs Haus. — Humoristisches (mit Bildern),
außerdem mannigfachen Stoff für Unterhaltung und Belehrung.
— Anzeigen.

Tüchtiger, zuverlässiger

Gärtner

der auch Fabrikarbeit über-
nimmt, sucht für dauernd
Aktiengesellschaft
Scheidemann,
Schierstein. [2901]

Ein praktisches Geschenk
für unsere Krieger im
Feld und

elektr.

Taschenlampen

mit Dörrlampe u. Dauer-
Batterie. Mit Feldpostbrief
zu versenden. Fertig verpackt
im Preise von

M. 1.20 bis 4.00.

Heinr. Offenstern.

Eltville a. Rh. [2900]

Wörthstr. 21.



Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme
bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres
guten Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und
Onkels

Herrn Wilhelm Schipp

sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Ganz besonders danken wir noch dem Herrn
Pfarrer Weckerling für die tröstlichen Worte
am Grabe, den evangel. Schwestern für
die aufopfernde Pflege sowie dem „Welchen-
steller-Verein“, dem „Verein der Bahnwärter
und Hilfsbeamten“ dem „Eisenbahnverein
Wiesbaden“ und dem „Schützen-Verein“ für
die dem Verstorbenen erwiesene letzte Ehre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Schipp.

Eltville, den 16. Okt. 1914.

[2908]

Die neueste und
von allen die beste

Kriegskarte
per St. 1 Mk.

zu haben bei

Alwin Boege,

Buchdruckerei und Papierhandlung.

Am billigsten kauft man
neue und getragene
Schuhe, Stiefel und
Arbeitskleider

bei **Pius Schneider** [2111]

Wiesbaden, Hochstätten-
straße 16, Ecke Michelberg
Alle Reparaturen prompt u. billig

Abbruch-

Artikel, jeder Art, bei Türen,
Fenster, Estrichträger, Stal-
fenster, Säulen, Fabrik-
fenster, Eisentore, Erkerstrei-
ben mit Rahmen, Rolläden,
Ladentüren etc. [2435e]

Gräf :: Mainz

Jahob-Dietrichstr. 1. Tel. 189

Mohr, Bettfedern, Daunen,
N. Kasten, Kirch. 18, Tel. 331
Bitte genau auf Firma zu achten

Ev. Kirchengemeinde

des oberen Rheingau.

Sonntag, 18. Oktober

19. n. Trinitatis.

Feier des Erntedankfestes.

10 Uhr vorm. Gottesdienst in

d. Pfarrkirche zu Erbach.

11 Uhr vorm. Beichte und hl.

Abendmahl.

4 Uhr nachm. Gottesd. in der

Heilandsk. zu Niederwall.

Beichte u. hl. Abendmahl.

Mittwoch, 21. Oktober.

8 Uhr abds. Kreisesfeier in

der Christuskapelle z. Eltville.

Kathol.

Kirchengemeinde

Sonntag, 18. Oktober.

6.45 Uhr Frühmesse,

8.45 „ hl. Messe.

7.45 „ Seminar-Messe

10.00 „ Hochamt.

2.00 „ Andacht.

8.00 Uhr abds. Vortandacht.

An den Wochentagen.

6.00 Uhr Frühmesse,

7.00 „ Pfarrmesse,

8.00 „ hl. Messe

8.00 Uhr abds. Rosenkranz-Me-

dacht.

Samstag Nachmittag 4 Uhr:

Beichtstuhl.

